

# Radiogottesdienst am 15. Dezember 2024

St. Jakobus Sögel

Pfarrer Jürgen Krallmann



## Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Gemeinde hier in der Kirche und an den Radios,

lang ist es nicht mehr hin, zehn/elf Tage, dann ist Heiligabend, dann ist Weihnachten. Also dürfen wir uns freuen und so heißt dieser dritte Adventssonntag eben auch Gaudete-Sonntag: Freut euch. Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, so haben wir in der Lesung aus dem Buch Zefánja gehört. Der Herr ist in deiner Mitte. Mag die Gegenwart auch dunkel sein, das Volk darf und soll sich freuen und hat kein Unheil mehr zu fürchten, denn der Herr ist in seiner Mitte. Fürchte dich nicht, Zion, so die Mahnung des Buches Zefánja.

Freude und Mahnung prägen also den 3. Adventssonntag. Die Adventszeit als Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, auf das Fest der Feste für viele, auf das Fest der Geburt Christi, des erhofften Erlösers der Welt, die Adventszeit ist Zeit der Freude, der Vorfreude. Mag die Gegenwart auch dunkel sein. Für viele ist die Gegenwart in diesen Tagen, Wochen und Monaten dunkel. Auf der Welt toben Kriege. Völker kämpfen und bekämpfen sich ohne Rücksicht auf die Menschen, die unschuldig ihr Leben lassen müssen oder an Leib und Seele schwer verletzt und für ihr Leben traumatisiert werden.

Menschen sind in großer Sorge, weil es politisch in vielen Ländern große Herausforderungen gibt. Auch bei uns. Die Wahlen stehen bevor – kommen schneller als noch vor kurzem gedacht. Unzufriedenheit allenthalben ist zu spüren. Wer hat Lösungen parat für die Herausforderungen der Zeit, ohne die Menschen an der Nase herumzuführen? Dunkel mag die Gegenwart auch noch aus ganz anderen Gründen für manchen sein. Der Verlust eines lieben Menschen mag das Leben verdunkeln, eine wie auch immer geartete Schwierigkeit im Leben – die eigene Gesundheit, die Arbeitsstelle, finanzielle Schwierigkeiten, familiäre Probleme -, eine Last, die nicht zu bewältigen scheint, mag einem schwer zu schaffen machen. Oder noch ganz andere Gründe.

Auf der anderen Seite erleben viele in diesen Tagen Freude beim Aussuchen von Geschenken für andere Menschen. Mancher freut sich vielleicht auf gemütliches, heimeliges um den Adventskranz–Sitzen bei Kerzenschein und Adventslieder singen oder den Besuch von Advents- und Weihnachtsmärkten. Das gehört für viele dazu und versetzt in Advents- und Weihnachtsstimmung.

Wir haben heute aber nicht nur Worte der Freude gehört, sondern auch Mahnungen. Was sollen wir also tun, fragten die Leute Johannes den Täufer, den Propheten, der dem Messias voranging. Und Johannes ermahnt das Volk in seiner Predigt. Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, wer zu essen hat, handle ebenso. Misshandelt niemanden, sagt er zu den Soldaten. Wie zeitlos wirken diese Worte. Wie hochaktuell sind die Mahnungen – würden sie doch gehört und nähmen sie sich doch mehr Menschen zu Herzen! Was würde Johannes wohl mir sagen in meiner persönlichen Situation? Was gibt es, was ich sonst wie selbstverständlich tue, weil es in meinem Leben dazu gehört und ich gar nicht weiter darüber nachdenke, ist das nun gut oder nicht, kann ich jemand anderem vielleicht etwas Gutes tun?

Advent ist Zeit der Freude und auch der Mahnung. Vieles ist nicht gut in der Welt, nicht in unserem eigenen Umfeld. Und dennoch macht das „Gaudete“ – das „freuet euch“ dieses Sonntags etwas Bestimmtes aus. Nicht die trunkene Vorweihnachtsstimmung in Glühwein- und Kerzenseligkeit, sondern die nüchterne Seligkeit dessen, der sich bei allen Zweifeln und harten Realitäten nicht irre machen lässt.

Die Fragezeichen, die Sorgen des Lebens bleiben. Wer sich von Jesus anstoßen lässt, sich auf die Hoffnung einlässt, die er geben will, dass er der Messias, der Retter ist, für den sind die Verheißungen nicht leer. Wer sich auf Jesus einlassen will, der kann auch die Mahnungen ernst nehmen und sich von ihnen anstoßen lassen, sich anstoßen lassen zu der Frage, was ist mit meinem Leben angesichts der Ankunft Jesu. Wo gibt es Bedarf, wo muss ich ran?

Dann wird die Freude an der Stimmung bei Glühwein und Kerzenschein vielleicht ergänzt durch Freude aus dem Bewusstsein, ich bin und bleibe erlöst mit all meinen Sorgen und Problemen, es gibt jemanden, der mir Kraft geben will und kann in meinem Zweifeln und Grübeln. Ich wünsche uns, dass uns der Glaube diese Kraft gebe und dass wir alle uns freuen und irgendwie dann doch sagen können, Gaudete: Freut euch. Amen.